

## Brief von Ferruccio Busoni an Ludwig Rubiner (Zürich, 21. März 1919)

Lieber Ludwig Rubiner, Ihr erfreulicher Brief brauchte eine kleine Woche zu mir. Wir sind recht froh, dass Sie unsere Wohnung benützen, und glücklich, wenn Sie sich darin wohlfühlen. Besonders freudig stimmten mich Ihre Mitteilungen über den Verlag. Ich werde den sehr günstigen Antrag ernstlich überlegen. Sie vergaßen, dass die Angelegenheit mit dem anderen Verlage hauptsächlich darum angebahnt wurde, weil es mir unerlässlich erschien, dass meine Operndichtung unter neutraler Flagge – also durch die Schweiz – hinaussegelte. – Eine Veröffentlichung des Arlecchino müsste mit Breitkopf & Härtel (soweit dies den operatischen Teil berührt) vereinbart werden.

Eigenartig dächte ich mir einen Theaterabend, an dem sowohl der Opern-Einakter als auch die literarische Ergänzung dazu auf dem Wege des Experimentes auf der Bühne gespielt würden. – Dazu aber müsste ich wohl selber am Platze sein.

Ihren Bericht über Gutes und Böses in Ihrer Stadt las ich mit besorgter Teilnahme. Noch ist keinem nichts klar.

Ich taste inzwischen, ohne Plan und Entschluss vorläufig. – Grüßen Sie und danken Sie Rita.

Ich schreibe bald mehr und erhoffe auch von Ihnen Weiteres. An Frau Rubiner alles Schöne. Ihr herzlich ergebener

F. Busoni

21. März 1919.

Aus der Faust-Partitur haben sich zwei Orchesterstücke losgelöst: Sarabande et Cortège, die zu meinem (ach!) Geburtstage gespielt werden.